

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 20

Artikel: Zum Muttertag
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-475280>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Banale Geschichten

«Es ist schon recht dunkel, Mademoiselle, so allein? Kein Freund, ... oder so?» —
 «Sie irren sich,» sagt die Kleine schnell, «ich komme aus meinem Büro!» —
 «Dann darf ich Sie wohl ein Stückchen begleiten?»
 (Er ist nett, und hat Charme und Gemüt —)
 Und nach längeren, oder kürzeren Zeiten, geschieht, was immer geschieht!

Das sind die banalen Geschichten,
 die Jeden einmal streifen,
 die keine Dichter erdichten
 und die dennoch so ergreifen.

«Wir müssen uns trennen, süßes Kind, komm, sag' mir noch einmal Adieu! ...»
 (Wie viele Menschen am Bahnhof sind!)
 «Leb' wohl!» «Au 'voir, monsieur!»
 Man macht einen Scherz, (mit bebenden Händen)
 ist lieb, und tapfer, und nett ...
 und erst, wenn man allein ist, in seinen vier Wänden,
 dann wirft man sich schluchzend aufs Bett ...

Das sind die banalen Geschichten,
 die alle Tage es gibt,
 man findet sich ... um zu verzichten ...
 und hat sich doch so sehr geliebt!
 Ralph Ben.

Zum Muttertag

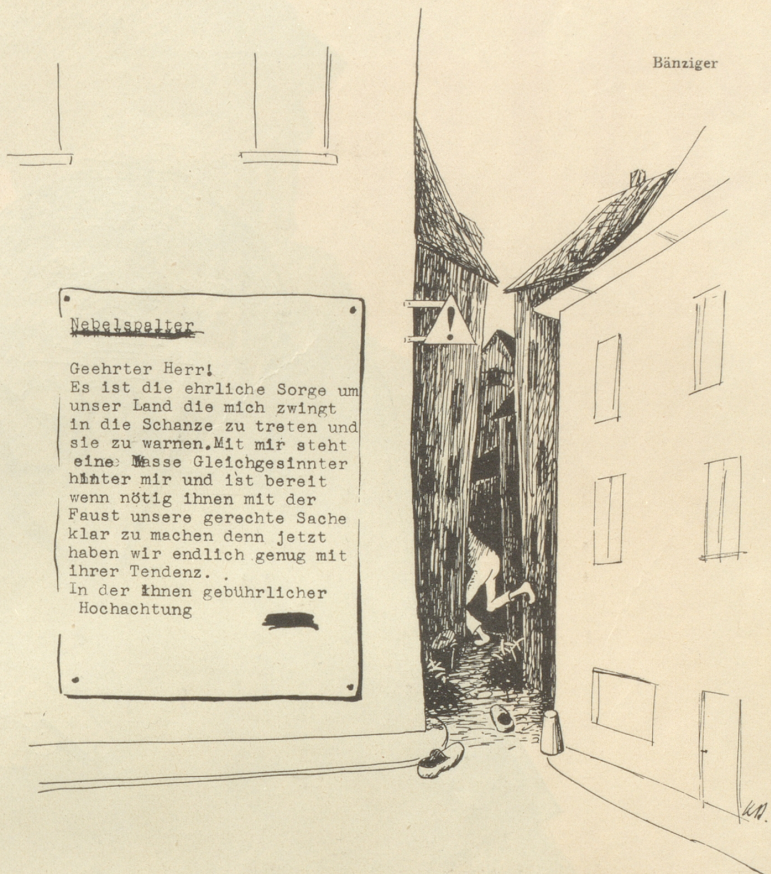
Meine Gattin ärgert sich immer, daß ich gegenüber meinen Buben so nachsichtig bin und zu wenig strafe. Dieser Tage warf nun mein Jüngster die schönste Kristallvase in Scherben. Große Aufregung bei der beseren Hälfte. Ich meinte dann zu André: «Muesch nid briegge, mer chaufed dänn e Neui zum Muettertag.» Da tönte es aus der Küche: «s wär mer lieber, würdisch echli meh de Vatter zeige!»
 Vino

In Polen

«Wenn jetzt üse Herr Beck nur nid i der Chueche verbrönnt!» we

Passend

Von der ersten Feier in der Landi kommt Bünzli nach langem Hock nach Hause. Das «intelligente» Gesicht und der «stramme Gang» sagten seiner Frau sofort, wie es um ihren Mann steht. «Oh, han ich es Chrüz ...» seufzt sie aus dem Bett. Er, gerührt: «Und ich en Fahnel»
 Eulalia



Der anonyme Held, der von Winkelried nur den Winkel übernommen hat!

Die einzige Rettung

Wenns emol kei Mannevölcher me git uf däre Welt, denn erst händ d'Völcher de Friede.
 Eva

Das frag' ich mich

«Entschuldigen se man, fühlen Sie sich bedroht?»
 «Warum frögen Sie das, wenn ich frögen darf?» we

Wirt, aufgepaßt

Am 21. Mai 1939 stimmt das Zürcher Volk über ein Gesetz betreffend Gastwirtschaftsgewerbe ab. Wir wollten unsern Dorf-Beizer etwas «hölzeln» und gaben ihm an, daß in Zukunft für Wirte eine Intelligenz-

prüfung eingeführt werde, was auf ihn gar keinen Eindruck machte.

«Oh, das macht mir kei Buchweh. Es chunt doch sicher ganz uf Gaschtig a, wo me hät, da wäri sicher gschid gnueg.»

Das Gesprächsthema wurde dann rasch gewechselt.
 Vino

Basedow

Einer meiner Bekannten ist z. Zt. im Spital, weil er an der Basedowschen Krankheit leidet.

Da treffe ich neulich einen seiner Angestellten, der mir wörtlich sagte: «Haben Sie gehört, Herr K. sei im Spital, er habe Bassersdorf!»

Worauf ich ihm erklärte, wo Bassersdorf liegt.
 Be. Ho.

DANCING SONNENTAL
 BADENERSTR. 154
 Zürich
 Inhaber:
 E. Stauber-Willmann
 Rasselges Orchestra
 Charmante Tänzerinnen
 Sichere P Verhältnisse

Sexuelle Schwächezustände
 sicher behoben durch
Strauss-Perlen
 Probepackung 5.-, Orig.-Schachtel 10.-,
 Kurpackung Fr. 25.-
 General-Depot: Straußapotheke, Zürich
 beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59

Bündnerfleisch
 Qualitätsvergleiche überzeugen.
Bündnerschinken
OTTO RUFF / ZÜRICH
 WURST-UND CONSERVEN-FABRIK